

Die Freie Oberstufenschule Baselland (FOS) ist die gemeinsame Oberstufe der beiden Rudolf-Steiner-Schulen Mayenfels und Münchenstein.

FOSsailing – ein Projekt an der Freien Oberstufenschule Baselland



Einer der Lehrer hatte eine Idee, die hohe Wellen warf. Er nahm sich vor, während zwei Jahren mit vier Schülerinnen und acht Schülern zwei hochseetüchtige Katamarane zu bauen. Im Sommer wird die Mannschaft auf hoher See via Biskaya um die iberische Halbinsel herum nach Elba vorstossen. Nachfolgend einige Schlaglichter aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Projektes nicht nur die Katamarane bauten, sondern auch die gesamte Verwaltung und Kommunikation selbstständig in die Hände nahmen.

Doch zuerst soll der Projektleiter Thomas Wolf, Biologielehrer an der FOS, zu Wort kommen: «Der Gedanke, dass Schülerinnen und Schüler ein hochseetüchtiges Schiff bauen, ist nicht neu, ich habe ihn oft bewegt, bin aber immer zum Schluss gekommen, dass es nicht möglich ist. Der Gedanke hat mich trotzdem nicht losgelassen, weil ich aus meiner eigenen Erfahrung wusste, was für ein fantastisches Gebiet sich für junge Menschen auftun kann. Ein solches Projekt macht jedoch nur Sinn, wenn die Beteiligten am Schluss mit dem Schiff gemeinsam eine Reise unternehmen können. Eine Reise mit dem selbstgebaute Schiff! Die Belohnung für die geleistete Arbeit und das motivierende Ziel! Plötzlich kam mir eine neue Idee: Statt eines grossen Schiffes, dessen Bau viel zu aufwändig wäre, zwei relativ kleine, leichte Katamarane zu bauen: Platz für alle und noch viele andere Vorteile.»



Zur Segelausbildung

Für die grosse Reise braucht es eine entsprechende Vorbereitung: Die erste Stufe war der Segelkurs auf Elba, welcher im Juni mit dem amtlich beglaubigten Papier «Sportbootführerschein Binnen» abgeschlossen wurde. Die zweite Stufe hat Ende Oktober begonnen. Während 18 Abenden haben wir vom Team an der theoretischen B-Schein-Ausbildung teilgenommen. Ziel war es, im März 2002 die B-Scheinprüfung zu bestehen. Die Kurse inklusive Kursmaterial wurden vom Cruising Club der Schweiz gesponsert. Für die Prüfung musste viel gelernt werden und es galt, anspruchsvolle Navigationsaufgaben auf der Seekarte zu beherrschen. Um den amtlich anerkannten B-Schein zu erhalten, muss man nebst dem Binnengewässerschein und der bestandenen B-Schein Prüfung noch 1000 sm (Seemeilen, d.h. 185km) auf einem Segelschiff als aktives Crewmitglied nachweisen können. Diesen Nachweis wird das FOSsailing Team auf der 2500 sm langen Reise um halb Europa hoffentlich erbringen können. Ein Teil des Teams besuchte zudem einen Funkerkurs.

Stimmen aus der Schiffswerft

Als es darum ging, mit dem Innenausbau anzufangen, entschieden wir (Stefan und Lukas) uns dafür, jeweils im Backbordrumpf die Küche einzubauen. Als erstes studierten wir die Pläne, überlegten, wie man diese am besten umsetzt und ob wir noch gewisse Änderungen vornehmen wollen. Nach dieser Planungsphase bauten wir als erstes den Boden ein. Danach folgten die Küchenfronten mit den runden Ausschnitten und den dahinter liegenden Tablaren. Zu guter Letzt wurden die aus schönem Holz verleimten Arbeitsflächen eingebaut und mit Zierleisten versehen. Was hier so schnell beschrieben ist, geht in Wirklichkeit relativ lange. Man muss nämlich praktisch jedes Teil, das man einbauen will, zuerst der unregelmässig runden Rumpfform anpassen. Zudem sind mit jedem Arbeitsschritt noch viele andere wie z.B. Anschleifen und Anstreichen verbunden. Im Moment sind wir im Begriff die zweite und letzte Küche im Rohbau fertig zu stellen. Sie wird sich dann im gleichen Stadium wie die erste Küche befinden, was heisst, dass nur noch der letzte Lack, die Farbe sowie die Gas- und Wasserleitungen fehlen.

Der Salonbau in Kürze

Ein Boden, der gleichzeitig als Tankdeckel fungiert, musste gemacht werden. Wir wählten unsere altbewährte Stripplank-Methode. Bevor der Boden hineinkam, musste natürlich der Tank soweit wie möglich abgeschlossen sein. Es ist nämlich nachher nicht mehr so gemütlich in so einem Tank. Des Weiteren wurden die Bänke und deren Stützen/Beine gefertigt. Auch Stripplank, das zudem sehr gut aussieht. Sobald alles fest laminiert und geschliffen war, kam der edle Tisch von Kim in den Salon. Kim ist gelernter Schreiner und ich denke, das sieht man diesem Tisch auch an. Im Groben war es das eigentlich für den Salon.

Der Cockpittisch war so eine Sache

Da keine konkreten Pläne für diesen existieren oder diese uns nicht gefielen, kam es zu kleineren Ideenkonflikten. Lukas entwarf sein Design, ich auch, und schlussendlich, doch schon während der Verwirklichung, kam Thomas mit seinem Entwurf. Er hatte sehr klare Vorstellungen, wie dieser Tischkasten auszusehen hatte. Wir fühlten uns ein wenig überrumpelt, aber jetzt im Nachhinein ist diese Lösung sicherlich sehr passend. Der Kasten dient übrigens als aufklappbarer Esstisch, als Motorkasten (der Aussenborder wird darunter im Deck eingelassen) und sonst sollte er vor allem nicht zu sehr im Weg stehen. Und, das hab ich vergessen, bei unruhigem Seegang kann man sich an einem schönen, grossen Handlauf festhalten. Vielleicht nicht ganz unwichtig.

Vor einem Monat haben wir damit begonnen

Jetzt steht er schon fast fertig auf unserem Schiff, um die Segel daran auszumessen. Objektiv gesehen ist es ein kleiner Zeitraum, in welchem so etwas entstehen konnte. Doch wenn man in den Arbeitsprozessen mit eingebunden ist, erlebt man eine sehr intensive Zeit mit etlichen Herausforderungen und Überstunden, in welchen man die optimale Lösung umzusetzen versucht. Der Mast ist ein sogenannter Wingmast, im Querschnitt ähnlich einem Wassertropfen, welcher grosse Vorteile mit sich bringt. Mit ihm lässt sich ein optimaler Übergang von Segel zu Mast verwirklichen, was bewirkt, dass weniger Luftwirbel entstehen und so die Qualitäten unseres Schiffes in der Aerodynamik und Geschwindigkeit weiter ausgebaut werden.

Sogar der Bundesrat war begeistert

Über den Cruising Club der Schweiz (CCS) bekamen wir die Gelegenheit, eines unserer Schiffe an der Muba plus in Basel auszustellen. Nach dem gelungenen Transport durch die Basler Fasnacht morgens um 1.00 Uhr platzierten wir unser Schiff auf dem Stand vom CCS. Am Freitag morgen ging es endlich los! Bundesrat Samuel Schmid eröffnete die Muba plus mit einem Rundgang durch die Halle. Dabei stiess er auf unser Schiffprojekt FOSsailing und äusserte sich wohlwollend. Martin Zweifel, Captain vom CCS Regionalgruppe Basel, klärte Schmid über unser Jugendprojekt auf. Während den zehn Tagen war unser Katamaran überfüllt mit neugierigen, meist begeisterten Besuchern aus der ganzen Schweiz. Auch in den Medien (SF DRS, Radio und Zeitungen) war unser Projekt ein Thema. Trotz dem zusätz-

lichen Aufwand war es für uns ein interessanter Ausflug, welcher uns viel Publizität brachte.

Wünschen Sie mehr Informationen? Wir haben eine eigene Homepage über unser Projekt. Wir freuen uns über jeden Besuch: www.fossailing.com.

www.fossailing.com

